

(56) Japan stellt in Peking aus

Am 18. November wurde in Peking die erste japanische Industrieausstellung nach der Aufnahme diplomatischer Beziehungen eröffnet. Die Ausstellung dauert zwei Wochen und bedeckt eine Fläche von 18.000 Quadratmetern. An ihr nehmen 163 japanische Firmen teil. Wie schon bei der deutschen Techno-germa werden auch die Japaner zahlreiche Symposien halten (JT, 12.11.1975). Schirmherr der Ausstellung ist die JETRO.

(57) Chinas Handelsbilanz mit Japan weiter negativ

Der chinesisch-japanische Handel schließt in den ersten neun Monaten dieses Jahres mit einer positiven Bilanz (740 Mio. Dollar) für die Japaner ab. 1,8 Mrd. Dollar fallen nach Angaben der JETRO auf japanische Exporte und 1,067 Mrd. Dollar auf Importe. Im ganzen Jahr 1974 betrug der Handelsbilanzüberschuß 683 Mio. Dollar. Die japanische Außenhandelsorganisation fürchtet, daß dieser Trend sich auch weiterhin zuungunsten Chinas fortsetzen wird. So hat der Export gegenüber 1974 allein um 40,2% im selben Zeitraum zugenommen, auch wenn dies weniger ist als die Zunahme von 1973 zu 1974, die 153,8% betrug. Nach Warengruppen eingeteilt nimmt Stahl den vordersten Platz ein mit 41% oder 640 Mio. Dollar. Danach kommen Maschinen, die 31,1% (562 Mio. Dollar) ausmachen. Importe aus China sind gegenüber 1974 um 18% gestiegen (Vergleichszahl zum Vorjahr 61,2%). Dabei hat Öl die dominierende Rolle gespielt. Die Rohöleinfuhr nahm um 136,8% im Vergleich zum Vorjahr zu und erreichte einen Wert von 498 Mio. Dollar. Damit erreichen allein die Ölimporte 48,3% vom Gesamtimport aus der Volksrepublik (The Japan Economic Journal, 11.11.1975).

(58) Peking erhöht Ölpreis

Der japanische Minister für Industrie- und Außenhandel Toshio Komoto, hält langfristige Abmachungen über die Einfuhr chinesischen Rohöls für denkbar, nachdem sich die Chinesen neuerdings bei Menge und Preis flexibler zeigten. Komoto hatte sich fünf Tage in der VR aufgehalten. Der Minister schätzt die chinesische Ölproduktion im Jahre 1975 auf 70 bis 80 Mio. Tonnen. (The Japan Economic Journal, 25.11.75). Die Chinesen haben ihre letzten Rohölexporte nach Japan verteuert. Für die Öllieferungen im Zeitraum Oktober bis Dezember haben sie 12,30 Dollar/Barrel kassiert, 20 cents mehr als zuvor. Die Gesamtmenge der chinesischen Rohölexporte nach Japan beträgt in diesem Jahr 7,8 Mio. Tonnen (The Japan Economic Journal, 11.11.75).

(59) Erdgas für Japan

Nach Angaben aus japanischen Industriekreisen will Japan von 1978 an verflüssigtes Erdgas aus China beziehen. Beide Länder wollen zunächst bei der Errichtung eines Werkes zusammenarbeiten. Japan will bis zum Jahre 1985 seine Erdgasimporte von jetzt 6 Mio. t auf 42 Mio. t steigern. Am Bau des Flüssiggaswerkes arbeiten zusammen mit den Chinesen die japanischen Firmen Ishikawajima-Harima Heavy Industrie, Toko Bussan Company und Bridgestone Liquified Gas. Das Werk soll jährlich 300 000 t Flüssigerdgas beim Takang-Ölfeld produzieren. (SWB, WER, 19.11.75).

(60) Japan kauft mehr chinesische Kohle

Neben Rohöleinfuhren wird Kesselkohle künftig einen beherrschenden Platz im sino-japanischen Handel einnehmen. Dies sieht ein Abkommen vor, das jüngst in Peking unterzeichnet wurde. Danach wird Peking von 1980 an große Mengen Kesselkohle nach Japan exportieren. Die Japaner denken an 1,5 Mio. Tonnen 1980, zu denen zwei Jahre später noch einmal dieselbe Menge kommen soll. Kurzfristig wurde auf der Cantoner Messe die Lieferung von 50 000 t für das erste Halbjahr 1976 vereinbart. Die Kohle kommt aus Huaipei und Tatum und wird preislich unter dem japanischen Angebot liegen (The Japan Economic Journal, 25.11.75).

(61) Barter Trade-Abkommen mit Pakistan

China und Pakistan haben ein neues Abkommen über Tauschgeschäfte (barter trade) geschlossen. China wird aus Pakistan Wolle, Garn und Textilgüter importieren und dafür Maschinen, Roheisen, Kohle und Koks an Karachi liefern. Mit diesem Abkommen soll der chinesisch-pakistanische Handel um 10 % erhöht werden (SWB/WER, 5.11.75).

(62) Manila wünscht mehr chinesisches Öl

Die Philippinen haben der Volksrepublik vorgeschlagen, ihren bilateralen Handel langfristig festzulegen. Philippinische Exporte nach China umfassen Kokosnußöl, Holz, Zucker und Kupferkonzentrat. Umgekehrt bezieht Manila chinesisches Öl zu einem Freundschaftspreis. Mit einer chinesischen Delegation, die im November die Philippinen besucht hatte, wurde auch erörtert, ob die Ölimporte nicht ausgeweitet werden können. Der Direktor der Nationalen Ölkommision der Philippinen hält es für möglich, von China jährlich 72 Mio. Barrel Rohöl zu importieren (SWB/WER, 5.11. und JT, 6.11.75).

(63) Rumänien erhält Öl aus China

Nach einem Agenturbericht der Hongkonger Ta Kung Pao vom 29.11. liefert China seit diesem Sommer Rohöl an Rumänien. Es soll sich dabei um eine Menge von 500 000 t handeln. Rumänien habe inzwischen für den Import acht Öltanker gechartert. Angaben über ein entsprechendes Lieferungsabkommen wurden in dem Agenturbericht nicht gemacht. Rumänien ist auf Erdölimporte angewiesen, weil sein Eigenbedarf nicht aus heimischen Bohrungen gedeckt werden kann.

TAIWAN**(64) Protest gegen Fords Chinabesuch**

Am 14. November, gleich nach Washingtons Bekanntgabe des für die Zeit vom 1.-5. Dezember festgesetzten China-Besuchs von Präsident Ford, hat das Außenministerium in Taipei eine offizielle öffentliche Erklärung abgegeben. In dem kurzen, aber kompromißlosen Dokument äußert Taiwan nicht nur seinen Verdruß über die Annäherung Peking-Washington, sondern warnt auch davor, daß die USA dabei das Interesse "der Republik China und der chinesischen Bevölkerung" beeinträchtigen würden. (CJ, 14.11.75). Andererseits wurden in Washington unter den US-Parlamentariern Unterschriften gesammelt gegen eine Konzession hinsichtlich Taiwans seitens der USA bei der Normalisierung ihrer Beziehungen zu Peking. Man

hatte gehofft, noch vor Fords Abreise nach China eine Resolution zur Unterstützung Taiwans von beiden Häusern verabschieden zu können. Jedoch kamen im Repräsentantenhaus insgesamt nur 214 Unterschriften für die Resolution zusammen, so daß 4 Stimmen fehlten, um die notwendige Mehrheit von 218 Stimmen zu erreichen. Im Senat unterstützten nur 29 der 99 Abgeordneten diese Initiative (vgl. CJ, 15.-19.11.75; Lien-ho Pao, Taipei, 27.11.75).

(65) Ford fordert im Kongreß 80 Mio. US\$ Militärlilfe für Taiwan

Präsident Ford hat am 30. Oktober den Kongreß gebeten, im kommenden Finanzjahr Kredite in Höhe von 80 Mio. US\$ an Taiwan zum Ankauf von amerikanischen Kriegsmaterialien zu vergeben. Diese Summe ist ebenso hoch wie im Finanzjahr 1975. Ein großer Teil dieser Kredite soll dazu verwendet werden, Taiwan bei der Anschaffung amerikanischer Kampfflugzeuge F5E zu helfen (CJ, 1.11.75). Andererseits hat Washington seine in Taiwan stationierten Luftwaffeneinheiten stufenweise abgezogen.

(66) 17,6 Mio. US\$ - Bankkredit für Ausbau der Petrochemie-Industrie

Die amerikanischen Banken haben am 8. November einen Vertrag zur Gewährung eines Kredits von 17,652,900 US\$ für die "Taiwan Synthetic Rubber Corp." (TSRC) unterzeichnet. Es handelt sich um die "Bank of America", die "First National Bank of New York" und die "Chemical National Bank of New York". Die TSRC, in die amerikanische und taiwanische Konzerne gemeinsam investiert haben, baut mit einem Kapital von mehr als 34 Mio. US\$ ein riesiges Werk zur Produktion von synthetischem Gummi in Kaohsiung. Das Unternehmen wird nach Abschluß der Bauarbeiten im September 1976 jährlich 54.000 t SBR Trockengummi produzieren. Die Kapazität kann noch auf 81.000 t jährlich gesteigert werden. Damit wird es das größte "Downstream"-Projekt des 2. Naphtha-Fraktionierungsanlage der "Chinese Petroleum Corp." sein, und Taiwan wird nach Japan der zweitgrößte Hersteller von synthetischem Gummi in Ostasien (Free China Weekly 75, Nr.45).

(67) Weitere Maßnahmen zur Förderung des Exports

Am 27.11. hat der Exekutiv-Yüan, das taiwanische Kabinett, sieben neue Maßnahmen zur Förderung des Exports bekanntgegeben. Es handelt sich dabei um eine Erweiterung der Krediterleichterungen für die Exportunternehmen. Die Freigrenze für die Zahlung einer Kreditabgabe wird von 70 % auf 85 % angehoben; der Zinssatz für Export-Kredite wird von 7,5 % auf 7 % gesenkt; die Tilgungsfristen verschiedener Sonderkredite, die zwischen dem 1. Dezember 1975 und dem 29. Februar 1976 ablaufen, werden um 120 Tage verlängert; das gleiche gilt auch für die gewährten Ratenzahlungen von Zöllen für die Lebensmittelindustrie beim Import von Maschinen; Beiträge der Unternehmer zum Berufsausbildungswesen werden vorläufig weiterhin nicht eingefordert. Bereits Ende 1974 hatte die Regierung zur Förderung des Exports zehn Maßnahmen zur Krediterleichterung, Steuer-, Zoll- und Gebührenermäßigung ergriffen.

Das Handelsvolumen Taiwans mit dem Ausland ist von Januar bis einschließlich Oktober 1975 gegenüber dem gleichen Zeitraum 1974 um 20 % zurückgegangen (8957 Mio. US\$: 10576 Mio. US\$). Das Zahlungsdefizit hat zwar in den ersten 10 Monaten gegenüber dem Vergleichszeitraum von 1112 Mio. US\$ auf 504 Mio. US\$ abgenommen, doch ist das nicht die Folge einer Verbesserung des Exports, sondern einer Schrumpfung der Importe. Das Gesamtvolumen des Außenhandels von Taiwan für 1975 wird jetzt auf 11.500 Mio. US\$ geschätzt (1974: 12500 Mio. US\$). (Vgl. CJ u. Lien-ho Pao, Taipei, 28.11.75; Chung-Kuo Shih-pao, Taipei, 21.11.75; C.a.75/November).

(68) Gesellschaft zur Förderung des Handels mit Europa gegründet

Mit Unterstützung der Regierung haben Handels- und Industriekreise in Taiwan am 24.11. eine "Gesellschaft zur Förderung des chinesisch-europäischen Handels" gegründet. Die Gesellschaft macht es sich zur Aufgabe, Handelsinformationen über die EG zu sammeln, die Wirtschafts- und Handelsverhältnisse Taiwans in der EG publik zu machen, gegenseitige Besuche zu erleichtern, Kontakte zur EG zu pflegen u.a. Westeuropa gilt nach den USA und Japan als der drittgrößte Handelspartner Taiwans. 1974 betrug das Handelsvolumen Taiwans mit der EG 1843 Mio. US\$ und dazu das mit der EFTA 178 Mio. US\$ (Lien-ho Pao, Taipei, 25.11.75; Chung-Kuo Shih-pao, Taipei, 22./25./28.11.75).

(69) Besuch des dominikanischen Außenministers in Taiwan

Der Außenminister der Dominikanischen Republik, Ramon Emilio Jimenez, hat vom 24. bis 28.11. einen fünftägigen offiziellen Besuch in Taiwan gemacht. Ein Kulturabkommen zwischen beiden Seiten zur Förderung des Austausches von Schriftstellern, Journalisten, Künstlern, Studenten, Touristen, Büchern u.a. wurde am 28. November unterzeichnet (Lien-ho Pao, Taipei, 28.11.75).

(70) Nobelpreisträger v. Hayek in Taiwan

Der Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaft 1974, Friedrich August von Hayek, stattet Taiwan vom 9. bis 19. November einen 10tägigen Besuch ab. Es war sein dritter Taiwan-Besuch; 1965 und 1966 hat er schon zweimal die Insel besucht. Diesmal war er von der "China Land Reform Association" eingeladen worden. In mehreren Presseinterviews und Vorträgen hat er dort die Lehre von Keynes angegriffen. Gegenüber "China Post" (Taipei, 10.11.75) bezeichnete er Taiwan als eines der wenigen Länder, die besonders schnell von einer Weltrezession erfaßt werden. (In der Tat ist das reale Wirtschaftswachstum von Taiwan 1974 im Vergleich zu 1973 von 12,3 % auf 0,6 % gesunken, und im Außenhandel hatte die Insel ein Defizit von mehr als 13 Mio. US\$. Im gleichen Zeitraum betrug die Inflation mehr als 40 %!) In einem Artikel der FAZ (4.12.75) berichtete er nach seiner Reise, daß Taiwan neben der guten industriellen Entwicklung noch die gesunde Grundlage eines ständig wachsenden Überschusses landwirtschaftlicher Produktion habe. Es entspricht auch nicht den Tatsachen, daß die Getreide-Autarkie auf der Insel nach Taiwans eigener Angabe zur Zeit nur 88 % beträgt (vgl. Lien-ho Pao, 25.10.75).

Jährlich muß Taiwan ungefähr knapp 4 Mio. t Getreide wie Weizen, Sojabohnen und Mais importieren (vgl. Ching-Chi Jih-pao, Taipei, 15.11.75 nach TK, 23.11.75). Leitgedanke des Hayek-Artikels in der FAZ ist ein politisches Plädoyer für Taiwan. Er bezeichnet es als eine "unbegreifliche Liebedienerie gegenüber dem kommunistischen chinesischen Festland", daß "zwei große Industriestaaten Europas, Großbritannien und Frankreich, zur Gewinnung der Gunst der Kommunisten die diplomatischen Beziehungen zur nationalchinesischen Republik in Taiwan abgebrochen haben". Weiter heißt es: "Diese kurzsichtige, auf momentanen kommerziellen Gewinn ausgerichtete Maßnahme wirkt, als ob diese Länder den Widerstand gegen den Kommunismus bestrafen

wollten". Dabei hat er aber die Bundesrepublik, den größten Handelspartner sowohl Pekings als auch Taiwans in Europa, quasi verschont, weil sie, so v. Hayek, "nie Beziehungen zu Taipei unterhielt".

(71) Keine Taiwan-Oper in der Bundesrepublik

Mit Rücksicht auf die Beziehungen zur Volksrepublik China hat die Bundesregierung der Volksoper Taiwans aus Taipei am 10. November 1975 zum zweiten Male die Einreisegenehmigung verweigert. Wie ein Sprecher des Auswärtigen Amtes in Bonn mitteilte, ist die Volksoper Taiwans als Instrument der auswärtigen Kulturpolitik Taiwans zu bewerten. Ein Auftreten der Oper aus Taipei sei geeignet, die Beziehungen zur Volksrepublik zu stören.

ENTWICKLUNGSHILFE DER VR CHINA

BURMA

Die Textilfabrik in Merktila, 1961 - 1967 mit chinesischer Hilfe erstellt, wird seit Ende 1974 mit chinesischer Hilfe erweitert (NCNA, 11.11.75).

MALTA

Am 30.10. fand die Übergabe der mit chinesischer Hilfe erstellten Schokoladenfabrik statt, nachdem eine Versuchsperiode von sechs Monaten Produkte guter Qualität erbracht hat (NCNA, 4.11.75).

MAURETANIEN

Am 26. und 27.11. fanden die Grundsteinlegungen für ein Gesundheitszentrum und eine Kraftstation statt. Letzere soll nach Fertigstellung über eine installierte Kapazität von 24 000 kW verfügen (NCNA, 26.,27.11.75).

SIERRA LEONE

Im Bombali-Distrikt, in der Nordprovinz, befindet sich bei Rolako eine agrotechnische Station im Aufbau. Seit November 1974 sind hier inzwischen 0,65 qkm Steppe urbar gemacht und im wesentlichen mit Reis bebaut worden. Außerdem wurden Häuser mit einer Grundfläche von 2 000 qm

errichtet, - Nach einem Protokoll vom 10.7.74 handelt es sich bei dieser Station um eine von mehreren, die China zu errichten übernommen hat (NCNA, 7.11.75).

SRI LANKA

Das Gin Ganga-Projekt zum Überschwemmungsschutz wurde fertiggestellt und am 11.11. von den Chinesen übergeben (SWB/W/853). Gegenwärtig befindet sich in Dankotuwa eine Fensterglasfabrik im Aufbau, die nach Fertigstellung jährlich 10 000 t Fensterglas produzieren wird (Tanjug, 22.11.75).

SÜDYEMEN

Das Erweiterungsprojekt des Salzfeldes von Aden, mit dem im Oktober 1973 begonnen worden war, befindet sich kurz vor der Fertigstellung (NCNA, 25.11.75). Im Rahmen des Mahfid-Mukala-Straßenprojektes wurde am 27.11. die Brücke in Mukala, der Hauptstadt der 5. Provinz, dem Verkehr übergeben (NCNA, 28.11.75).

ZAIRE

Staatspräsident Mobutu legte am 21.11.75 den Grundstein für einen "Volkspalast", der mit chinesischer Hilfe errichtet wird (NCNA, 21.11.75).